Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 232. Freitag den 28. September. **1832.**

Preußen.

Berlin, vom 23. Sept. Die diesjährigen Herbstübungen der bei Berlin zusammengezogenen Truppen wurden vorgestern und gestern in der Nähe des Terrains, wo das Lager aufgeschlagen war, mit einem zweiten Feldmanöver beendigt. Die Generalidee zu demselben war folgende: Berlin hat eine schwache Besatzung; die nächsten Umgebungen der Stadt gegen Süden sind indessen verschanzt und besetzt. In dieser Lage der Dinge erhält der kommandirende General einer Ostarmee, welche diesseits Küstrin angekommen ist, die Nachricht, daß eine feindliche Südarmee bei Herzberg die schwarze Elster passirt habe und im Marsche auf Berlin begriffen sey. Er eilt daher zur Deckung der Hauptstadt heran. Die später eingehende Meldung, daß der Feind auf Saarmund marschire und bereits unweit dieses Orts angelangt sey, bestimmt ihn jedoch, die Spree bei Köpenick zu passiren und über Rudow und Groß-Ziethen gerade gegen die Marschdirektion des Feindes vorzurücken. — Zur Ausführung dieses Planes waren das Gardekorps und das dritte Armeekorps ihrer Stärke nach eben so vertheilt, wie bei dem Feldmanöver am 17. bis 19. Die Ostarmee zählte 25 Bataillone, 24 Schwadronen, 24 Fuß- und 12 reitende Geschütze; die Südarmee 19½ Bataillone, 32 Schwadronen, 24 Fuß- und 12 reitende Geschütze. Die erstere stand diesmal unter den Befehlen des Generallieutenants von Brause, die letztere unter denen des Generallieutenants Prinzen Friedrich von Preußen K. Hoheit. Das Gefecht begann am 21. Vormittags zwischen Heinersdorf und Lichtenrade, und zog sich bis hinter Heinersdorf, wohin das schwächere Südkorps von dem Ostkorps zurückgedrängt wurde, welches seinerseits am folgenden Tage durch Verstärkungen das Uebergewicht erhielt und das Ostkorps wieder bis Marienfelde zurückwarf. Nach Beendigung des Manövers ließen Se. Majestät noch die sämmtliche Kavallerie und reitende Artillerie bei Sich vorbeidefiliren und entließen hierauf die Truppen, die sich durch die gnädigsten Aeußerungen Allerhöchster besonderer Zufriedenheit für ihre Anstrengungen reichlich belohnt fühlten. Das bei Teltow errichtete Lager wird nunmehr abgebrochen.

— Se. Herrl. der königl. großbritt. Großsiegelbewahrer und außerordentliche Botschafter am kaiserl. russ. Hofe, Lord Durham, ist von St. Petersburg (über Stettin, wohin ihn das kaiserl. Dampfschiff „Ischora" brachte), und der königl. niederländische Legationssekretär, Graf von Limburg-Stirum, als Kurier aus dem Haag hier angekommen.

Aachen, vom 26. Septbr. Sanitätsbülletin. Seit gestern ist ein neuer Erkrankungs- und ein Sterbefall vorgekommen, wonach der Krankenbestand unverändert bleibt. Von den im Spitale behandelt werdenden Kranken ist noch eine Person, nämlich Magdalena Spies, 65 Jahr alt, als geheilt in die Kontumazanstalt des Spitals eingetreten.

* Düsseldorf, vom 27. Febr. Cholera. Der in der Mittheilung vom gestrigen Tage angezeigte verdächtige Krankheitsfall zu Duisburg ist seitdem als Cholerafall constatirt worden. (Siehe die zweite Bekanntmachung nach den politischen Nachrichten.) Andere Veränderungen sind in dem Stande dieser Krankheit nicht eingetreten; die Erkrankten befinden sich fortwährend in Behandlung und neue Erkrankungen sind nirgend vorgekommen.

Zu Nymwegen hat seit einiger Zeit die Krankheit ganz aufgehört und die Stadt ist daher offizieller Anzeige zufolge wiederum frei erklärt worden.

— Verwichene Nacht ging ein englischer Kabinetskurier von Hannover nach Brüssel und London hier durch.

Rußland.

St. Petersburg, vom 15. Sept. Am 11. d. M. wurde die Alexanders-Säule aufgerichtet und auf ihr Fußgestell gehoben. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, JJ. kk. HH. der Cesarewitsch Großfürst Thronfolger, der Großfürst Michael, die Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra waren bei der Ausführung dieses interessanten Unternehmens zugegen, desgleichen die Mitglieder des Reichsraths, die Minister, Senatoren, Generale, Hofchargen und das diplomatische Corps. Unzählige Zuschauer hielten die Fenster des Winterpallastes, des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, des der Finanzen und des Generalstabs besetzt, bedeckten die Plätze rund umher, und die Dächer aller Gebäude, von denen aus der Altan der Säule zu sehen war. Die Errichtung der letztern währte beinahe sieben Viertelstunden und entsprach, von dem schönsten Wetter begünstigt, allen Erwartungen aufs Vollkommenste.

— Se. Maj. der Kaiser sind in der Nacht vom 12. zum 13. Sept. aus hiesiger Residenz abgereist, um einige Truppenabtheilungen im Innern des Landes zu inspiziren und verschiedene Gouvernements in Augenschein zu nehmen.

— Am 12. und 13. d. M. sind hier die neuerbauten Fregatten „Proserpina" und „Pallas", beide von 44 Kanonen, so wie die Transportschiffe „Libau" und „Wiedau", jedes 100 Tonnen, vom Stapel gelassen worden.

Miszellen.

Neue Thaler.

Man meldet aus Kassel vom 23. d.: In der hiesigen Münze sind 30,000 Stücke harte Thaler im Münzfuße des preuß. Courants geschlagen und in Umlauf gesetzt worden. Sie führen auf der einen Seite die Umschrift: „Wilhelm II. Kurfürst, und Friedrich Wilhelm, Kurprinz-Mitregent 1832", auf der andern: Kurfürstenthum Hessen. XIV. eine feine Mark." Auf dem Rande liest man: „Gott beschirme uns." Die Prägung ist sehr gut ausgefallen.

Don Pedro als Componist.

Bekanntlich ist Don Pedro ein großer Freund der Musik und hat außer einer National-Hymne ein Tedeum componirt, welches bei der Feier seiner Hochzeit aufgeführt wurde. Während seines Krieges mit Buenos Ayres setzte er einen Triumphmarsch in Musik, den er seinem Oberfeldherrn zusendete, um ihn beim nächsten Siege benutzen zu können. Unglücklicher Weise war aber die nächste Schlacht eine totale Niederlage, in welcher alles Gepäck, auch das des Oberfeldherrn, in die Hände des Feindes fiel. Man fand beim Auspacken auch den Triumphmarsch und benutzte ihn sogleich bei der Feier des Sieges. So hatte Don Pedro nicht allein den Aerger, für den Sieg seiner Feinde einen Marsch componirt zu haben, sondern er mußte noch späterhin erfahren, daß diese Musik ein Lieblingsstück des Volkes von Buenos Ayres geworden und noch heutiges Tages gespielt wird.

Griechenland.

Die griechische Regierung erließ an die außerordentlichen Governatoren und Gubernial-Residenten des Staats folgendes Circular: „Demetrius Calergi, beständig zum Aufruhr geneigt, erschien dieser Tage an der Spitze etlicher Ueberläufer und setzte sich in den Mühlen fest, wobei er sich selbst für einen Feind des dermaligen Zustandes der Dinge und der öffentlichen Ruhe erklärte. Die Regierung gab dem Kommandanten Criesotti und vielen andern tapfern Männern Befehl, ihn anzugreifen. Calergi leistete zwei Tage lang Widerstand; am dritten Tag hielt er den Angriff nicht mehr aus, sondern rettete sich durch eine schimpfliche Flucht. Gestern Abends endete sich dieser tragische Auftritt. Es wurden 50 seiner Anhänger ergriffen, worunter sich einige desertirte Unteroffiziere von den regulirten Truppen befinden. Sie sind schon vor Gericht gestellt worden, und das Gesetz wird für sie seinen Lauf haben. Aus der Erklärung des Kriegsministers werdet ihr entnehmen, daß Calergi fortwährend verfolgt, und wahrscheinlich nicht mehr entrinnen wird. Machet den Einwohnern der unter eurer Leitung stehenden Provinzen bekannt, daß die Regierung jede wirksame Maßregel gegen diejenigen ergriffen hat, welche den Zustand der Dinge umzustürzen versuchen. Versichert sie, daß alle Entwürfe der Uebelgesinnten vereitelt worden sind, und überall Ruhe und Stille herrschen. Beredet die guten Bürger, sich mit ihren Arbeiten zu beschäftigen, und den Rathschlägen bösegesinnter Menschen kein Gehör zu geben, die Verirrten auf den rechten Weg zu leiten und sie von der Täuschung zu befreien. Napoli, den 22. Juli 1832. Der Staatssekretär D. Cristidi."

Oestreich.

Wien, vom 18. Sept. Graf Pozzo di Borgo trifft noch diesen Abend ein; ein Wagen, der zu seinem Gefolge gehört, ist bereits angekommen. Derselbe will sich nur einige Tage hier aufhalten, und dann auf seinen Posten nach Paris gehen. Es heißt, er komme hieher, um sich mit unserm Ministerium über die Mittel zu berathen, welche zur Erhaltung der bestehenden Ordnung in Europa nothwendig erscheinen dürften. Auf der Börse war heute das Gerücht im Umlaufe, daß Lord Durham über Wien nach London zurückkehren werde. Man glaubt, daß die außerordentlichen Ereignisse im Oriente den Lord hieher führen, da bei der gefährlichen Stellung, in welche die Pforte durch die schnellen Fortschritte Ibrahim Pascha's geräth, die europäischen Mächte nicht füglich länger ruhig zusehen dürfen, und über die Art zu berathen hätten, wie der Krieg in Asien beigelegt, und die Pforte von dem Untergange gerettet werden könnte. Auch war auf der Börse das Gerücht verbreitet, daß in Neapel unruhige Auftritte statt gehabt hätten, und eine Verschwörung gegen den König entdeckt worden sey, die zur Absicht hatte, die Konstitution vom Jahre 1820 zu proklamiren. Glücklicherweise wurde das Klompott bei Zeiten entdeckt.

Vom 19. Am gestrigen Tage hat die erste allgemeine Sitzung der deutschen Naturforscher und Aerzte in dem großen Saale der k. k. Universität statt gefunden. Die Feier der Versammlung von sechs bis siebenhundert Mitgliedern und Gästen wurde durch die Gegenwart Sr. Durchlaucht des Hrn. Fürsten v. Metternich, Haus-, Hof- und Staatskanzlers Sr. k. k. Majestät, und vieler andern erhabenen Freunde und Beschützer der Wissenschaften verherrlicht. Nach der Antrittsrede des Präsidenten, Frhrn. v. Jacquin, wurden von dem zweiten Geschäftsführer, Hrn. Professor Littrow, die Statuten der Gesellschaft verlesen, und die bisher zur gastlichen Aufnahme derselben getroffenen Einrichtungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ihnen folgten drei Redner der Versammlung: Hofrath Burdach aus Königsberg, der über den Schlag und Schall des Herzens, Professor Vawruch aus Wien, der über die Spuren der Cholera in den Büchern des alten Bundes, und Professor Geppert aus Breslau, der über die Wärmeerzeugung in lebenden Pflanzen öffentlichen Vortrag hielt. Nach geendigter Sitzung theilten sich die Mitglieder der Gesellschaft in ihre fünf Sektionen, um ihre Präsidenten und Sekretäre zu ernennen und die Tage und Stunden ihrer künftigen Zusammenkünfte zu bestimmen. Es wurden erwählt: in der botanischen Sektion die HH Geppert aus Breslau zum Präsidenten, und Endlicher, Zahlbruckner und Fenzel zu Sekretären; in der physischen Sektion Heinrich Rose aus Berlin zum Präsidenten, und Ritter v. Holger und Prof. Baumgartner zu Sekretären; in der medizinischen Sektion Prof. Harles aus Bonn zum Präsidenten und Prof. Hermann zum Sekretär; in der mineralogischen Sektion Baron Buch und Prof. Mohs zum Präsidenten, und Bartsch und v. Waldauf zu Sekretären; endlich in der zoologischen Sektion Hofrath Burdach zum Präsidenten, und Prof. Tzermak und Fitzinger zu Sekretären. — Künftigen Sonnabend soll wieder allgemeine Sitzung gehalten werden, bis dahin werden täglich Sektionsversammlungen statt finden. (A. Z.)

Deutschland.

München, vom 22. Sept. Se. k. H. der Prinz August von Preußen, General der Infanterie ꝛc, wird auf der Rückreise aus Italien zum Besuche an unserm Hofe eintreffen.

— Das baierische Regierungsblatt vom 22. Sept. bringt eine allerhöchste Verordnung, wonach die Vereinigung des Kassationshofs für den Rheinkreis mit dem Oberappellationsgerichte bis auf den 1. Dez. d. J. verschoben wird. Ferner liest man darin, daß auf den Grund des Gesetzes vom 14. Dez. 1820 und der Verordnung vom 13. Sept. 1814, das Verbot geheimer Gesellschaften betreffend, Se. Majestät der König befohlen habe, die Advokaten Friedrich Schüler und Joseph Savoye zu Zweibrücken aus dem Verzeichnisse der Advokaten zu streichen.

Schweiz.

Luzern, vom 20. Sept. Die Tagsatzung beschäftigt sich noch mit Berichten über einzelne Zweige unseres Wehrstandes, und mit Verfügungen diesfalls. Jetzt eben handelt es sich um die Anschaffung bündischer Waffenvorräthe, aus denen sich die Kantone um die nächsten Preise versehen können. Auch die Errichtung einer eidgenössischen Werkstätte zur Verfertigung von Kriegsfuhrwerken ist im Antrag, so wie überhaupt die Durchsicht des ganzen Militärreglements von 1817. Die Erörterung des letztern Punktes wird ohne Zweifel verschoben werden, theils aus dem formellen Grunde diesmal noch abgehender Verhaltungsbefehle, theils aber auch deshalb, weil die künftige Gestaltung des Heerwesens mit der Umgestaltung des Bundes zusammenhängt, und jene dieser nachfolgen muß, theils endlich in Berücksichtigung der Zeitumstände, welche eine Reorganisation der Kriegseinrichtungen, die immerhin mit einer Desorganisation derselben in der Wirklichkeit oder in der Meinung der Staatsbürger verknüpft wäre, unräthlich machen.

Erstes Kaffeehaus.

Das erste öffentliche Kaffeehaus im christlichen Europa wurde 1683 in Wien errichtet. Leopold ertheilte die Erlaubniß dazu einem Polen, Georg Franz Koltschitzky, zur Belohnung für seine Dienste im damaligen Türkenkriege. — Seitdem sind in Stambul viele christliche Restaurationen zur Vergeltung entstanden, und auch Mahmud II. würde keine Umstände machen, einem Polen die Concession zu ertheilen.

Ein Berliner Anekdötchen.

An einem Sonntagsabend, im Juli, kam ein Stelzfuß durch die J———straße. Er schritt noch gebrechlicher wie sonst einher, denn er hatte zu viel getrunken. Bald wankte nun das natürliche, bald das hölzerne Bein, er ging auch dicht an den Häusern hin, um sich, im Nothfall, halten zu können. Da er gleichwohl eilte, versah er es doch einmal und fiel der Länge nach auf das Steinpflaster. Jetzt wollte es ihm, mit dem Stelzfuß und dem wüsten Kopf zugleich, nicht recht beim Aufstehen gelingen. Eine Dame kam indeß auch des Wegs. Nach ihrem Hut, Umschlagetuch und sonstigen Putz hatte man Lust, sie eine Dame zu nennen, ihrer Redeweise nach schien sie aber zu den Damen zu gehören, welche man auf dem Gesindecomptoir miethen kann. Sie hob den Gefallenen auf und sagte im Volkston: „Worum loofen Sie denn och noch? Wenn ich besoffen wäre, würd ick ganz sachte gehn."

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 13. Sept., Jos. Steph., S. des Buchbinders Franz Jos. Hucklenbroich und der Marie Catharine Brockers, Ddorf.

Frankreich.

Paris, vom 24. Sept. Man hat durch den Telegraphen keine neueren Nachrichten aus Spanien erhalten. Die letzten Nachrichten von Madrid gehen bis zum 16., und enthalten Details über das Ableben des Königs. Der erlauchte Kranke litt unerhörte Schmerzen; die Königin verließ ihn keinen Augenblick, ungeachtet des Zustandes, worin sie sich befindet. Der Infant Don Carlos kam zum Könige seinem Bruder, der ihn hatte rufen lassen. Derselbe empfahl ihm die Königin und das Kind an, welches sie in ihrem Schooße trägt. „Meine Tochter und die Königin, hätte er zu ihm gesagt, werden bald keine andere Stütze mehr haben als deine Freundschaft." Der Infant gab Zeichen der lebhaftesten Betrübniß, und übernahm die heilige Verpflichtung, für das Wohl derjenigen zu wachen, welche die Sorgfalt seines Bruders ihm anvertraut hatte. Madrid war in Bewegung, aber nichts zeigte an, daß Unruhen eintreten könnten. Der Infant hatte sich gleich nach dem Tode des Königs nach Madrid begeben, wo er den Besuch der Gesandten empfing. Hr. v. Calomarde kam nicht von der Seite des Prinzen, und sie kehrten zusammen nach St. Ildefons zurück, nachdem sie Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung ergriffen hatten.

— Die von der Regierung in den belgischen Angelegenheiten angenommene Haltung scheint die ministeriellen Kombinationen beschleunigen zu müssen. Bei Hrn. Dupin werden auch wirklich in seiner Zurückgezogenheit im Nievre-Departement von mehreren Seiten die dringendsten Vorstellungen gemacht, um ihn zur Uebernahme der Präsidentschaft zu bewegen.

Niederlande.

Herzogenbusch, vom 23. Sept. Die Truppen der im Felde stehenden Armee sind wieder wie gewöhnlich cantonirt; es sind jedoch die erforderlichen Maßregeln getroffen, daß man die ganze Armee, mit derselben Schnelligkeit und mit dem Nöthigen versehen wie zuvor, aufbrechen lassen kann. Verschiedene Geschützbatterien wurden dieser Tage in Augenschein genommen. — Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die letzten Bewegungen unsrer Armee nicht geringen Schrecken und Verwirrung in Belgien verbreitet haben, und daß unter Andern am 16. in der Stadt Hasselt, die gegenwärtig mit einer Anzahl Geschütze besetzt ist, die Unruhe sehr groß gewesen. Dem Vernehmen nach, wäre in Folge dieser Bewegungen die belgische Besatzung von Turnhout einigermaßen verstärkt worden. Inzwischen haben die letzten Bewegungen unter den diesseitigen Truppen einen neuen Beweis von dem vortrefflichen Geiste geliefert, wovon unsere Vertheidiger fortdauernd beseelt sind, und man hat bei dem Empfangen der Gegenbefehle bei allen Korps ohne Ausnahme bemerkt, wie sehr es die Mannschaften schmerzte, sich nicht auf's neue mit dem Feinde messen zu können.

Aus Tilburg wird gemeldet, daß Se. k. H. der Prinz Friedrich der Niederlande schnell im Hauptquartier zurückerwartet werde.

Von Breda schreibt man, daß daselbst die zum ersten Aufgebot der Schutterie gehörigen Mannschaften von diesem Jahre aus dem dortigen Bezirke angekommen seyen und sich am folgenden Tage zu den Bataillons begeben sollten, für welche sie bestimmt sind.

— An der Amsterdammer Börse vom 25. d. fielen die Course abermals. Die Furcht, daß die Drohungen Frankreichs gegen die niederländische Regierung vielleicht zur Ausführung kommen möchten, bestimmten Viele zum Verkaufen ihrer Effekten.

— Die Cholera erlischt allmählig. Zu Amsterdam starben am 25. d. daran nur 3 Personen, zu Rotterdam am 23. und 24. 7, rc.

Belgien.

Brüssel, vom 25. Sept. In siebenstündigem Zwischenraum sind vorgestern und gestern Morgen zwei Kuriere bei der englischen Gesandtschaft angekommen. Der erste überbrachte die Nachricht, welche wir bereits mitgetheilt haben, daß der König von Holland sich geweigert hätte, mit Belgien in Unterhandlung zu treten; allein der zweite war, wie man sagt, Ueberbringer von Depeschen, welche die Hoffnung auf ein Arrangement wieder einigermaßen belebten. In der That muß man erwarten, daß die holländische Regierung bei einer von England und Frankreich angekündigten ernstlichen Demonstration, ihrem Systeme des Temporisirens und Aufschiebens getreu, und da sie keinen andern Zweck hat als Zeit zu gewinnen, sich erbieten wird, die Unterhandlungen mit uns zu beginnen, nicht zu beendigende Unterhandlungen, welche ihr die Aussicht auf Zufälle, die Citadelle von Antwerpen und das Recht in der Schelde zu kreuzen, lassen.

Können wir hoffen, daß man durch einen so armseligen Kunstgriff nicht mehr angeführt werden wird? Man muß daran denken, die Augenblicke sind kostbar; es muß nun von keinen Unterhandlungen mehr die Rede seyn, die nur ein Köder wären. Die Zwangsmittel waren in dem Laufe der Unterhandlungen vorhergesehen worden; der Augenblick sie anzuwenden, ist unwiderruflich gekommen, sagt ein französisches ministerielles Blatt. Es handelt sich mehr noch um die Sicherheit Frankreichs, als um Belgien. Das französische Ministerium hat es begriffen, daß es seine nächste gesetzgebende Sitzung nur unter dem Schutze dieser friedlichen Beschließung eröffnen kann. (Emancipation.)

— Wir können, sagt das Memorial, die vor einigen Tagen von einem andern Blatt gegebene Nachricht über die Gesinnungen der östreichischen Regierung bestätigen. Auf dem Punkte, wohin die Angelegenheiten gekommen sind, sieht Oestreich Frankreich und England als bei der belgischen Frage mehr betheiligt und als berufen an, die Entwickelung derselben herbeizuführen.

Der Moniteur belge bleibt fortwährend stumm.

— Der Marschall Gerard und sein Staab sind vorgestern zu Cambrai angekommen.

Bekanntmachung.

Nachdem am 30. v. M. zu Ruhrort ein Individuum an der asiatischen Cholera erkrankt ist und resp. am 13. und 20. d. M.*) zwei Erkrankungen an der asiatischen Cholera auf bei Ruhrort befindlichen Schiffen sich ereignet haben, ist in der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. abermals in Ruhort ein Individuum von der asiatischen Cholera befallen worden.

In Gemäßheit des §. 7. der Instruktion über das in Betreff der asiatischen Cholera zu beobachtende Verfahren vom 31. Januar d. J. wird dieses hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Düsseldorf den 25. Sept. 1832.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Cuny.

*) Und nicht am 1. und 13., wie in dem gestrigen Abdrucke dieser Bekanntmachung durch ein Versehen angegeben worden.

Den 14. Agnes, T. des Gärtners Ant. Martin Brieff und der Marg. Hehnen, Bilk. Den 15. Rutger Heinr., S. des Gärtners Pet. Heinr. Korffmacher und der Cath. Gert. Ruttgen, Hamm. Marie Sophie Ant., T. des Schreinermeisters Johann C. B. Weber und der Gertrud Jos. Schmitz, Ddorf. Den 16. Ludwig, S. des Taglöhners Adolph Jordan und der Anne Franc. Hilgers, Ddorf. Joh. Heinr., S. des Schreinermeisters Joh. Th. Mankartz und der Cath. Elis. J. Kruchen, Bilk. Josephe Petr. Cath. T. des Wirthes Math. Krüll und der Eve Cath. Kirchholtes, Ddorf. Jos., S. des Bierbrauers Pet. Schwieger und der Magd. Cl. J. Borgs, Ddorf. Jos. Cath., T. des Kleidermachers Fried. Adolph Grebe und der Elis. Cath. Kus, Ddorf. Anne Henr., T. des Kutschers Joh. Godf. Lehmann und der Cath. Jacob. Wenz, Ddorf. Den 17. Clare Hein., T. des Schuhmachers Arnold Lutterfeld und der Sophie Bergmann, Ddorf. Den 18. Veronica, T. des Metzgers Stephan Rennefeld und der Jos. Cath. Potts, Ddorf. Den 19. Marie Wilh. Luise, T. des Gastwirths Johann Carl Dombardt und der Fanny Grünenthal, Ddorf. Sibille Hel. Jos., T. des Schlossermeisters Joh. Krauß und der Sibille Cäc. Müller, Ddorf. Helene Aug. Amalie, T. des Feuerwerkers Carl G. Linke und der Rosalie Wirtz, Ddorf. Den 21. Marie Magd., T. des Schreiners Lambert Straten und der Cath. G. Haas, Hamm. Total 16.

Heirathen.

Den 17. Sept., der Dachdecker Sebastian Theod. Joh. J. Schmitz von hier, mit Philiopine Heribertus aus Siegen. Der Schreiner Joh. Lörsch aus Grimstadt, mit Marie Jos. Anne Wimmer aus Bilk. Den 18. der Schuhmacher Hermann Jos. Oswald Krahn mit Anne Jos. H. Hamm, beide von

Bekanntmachung.

Nachdem am 22. d. M. zu Duisburg ein Individuum an der asiatischen Cholera erkrankt, ist am 25. d. M. daselbst ein zweiter Erkrankungsfall erfolgt, in welchem gleichfalls das Daseyn dieser Krankheit constatirt worden.

In Gemäßheit des §. 7. der Instruktion über das in Betreff der asiatischen Cholera zu beobachtende Verfahren wird dieß hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Düsseldorf den 27. September 1832.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
Cuny.

Angekommene Schiffe.

Den 26. Sept. Schiffer Doermoelen, Schiff der Morgenstern, mit 40 Last Stückgüter von Rotterdam.

Düsseldorf den 27. Septbr. 1832.

Anzeigen.

Für die Gewitter-Beschädigten im Bergischen ist Nr. 228 dieser Zeitung eingekommen . . . . . 1 Thlr.

Durch den Sonntags-Prediger in der St. Andreaskirche Herrn Heinr. Wüsten sind heute ferner eingekommen für die Beschädigten in Ahaus . . . . . 1 „
und für jene im Jülichschen . . . . . 2 „
4 Thlr.

Düsseldorf den 26. Septbr. 1832.

Der Oberbürgermeister Schöller.

Die Einrichtung des in der Neustadt angelegten Cholera-Spitals ist vollendet. Es wird dasselbe am 28. 29. und 30 dieses, von Morgens 10 bis Nachmittags 4 Uhr, geöffnet seyn, damit jeder sich durch genommenen Augenschein von der Zweckmäßigkeit der innern Beschaffenheit und Einrichtung eine beruhigende Ueberzeugung verschaffen könne.

Düsseldorf den 26. Septbr. 1832.

Die Kreis- und Orts-Gesundheits-Kommission.

Am Mittwoch den 3. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll beim Wirthe Peter Vogel am Hassel, Gemeinde Metzkausen, Bürgermeisterei Hubbelrath, die Reparatur am Schulgebäude zu Metzkausen, veranschlagt zu 220 Thlrn., an den Wenigstfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden zu diesem Verding mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingnisse und der Kosten-Anschlag bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Hubbelrath den 24. Sept. 1832.

Der Bürgermeister
(gez.) Leven.

Donnerstag den 4. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im hiesigen Verwaltungs-Büreau die Vergrößerung des Unterrichts-Lokals in dem Schulhause dahier, zu 215 Thlr. veranschlagt, dem Wenigstfordernden anverdungen, bis dahin Bedingnisse und Kosten-Anschlag zu jedermanns Einsicht beim Unterzeichneten offen gelegt werden.

Gerresheim den 24. Sept. 1832.

Der Bürgermeister
Leven.

Edictalcitation.

Am 2. l. Mts. starb dahier der Generalmajor im k. b. Generalquartiermeisterstabe Michael von Eisenberg in einem Alter von 59 Jahren unverehelichet und ohne letztwillige Disposition. Dem Vernehmen nach sollen Kinder eines bereits verstorbenen Bruders desselben, welcher Major bei den vormalig Bergschen Landdragonern gewesen, existiren.

Der Aufenthaltsort dieser Kinder ist mit Sicherheit nicht angezeigt. Es ergeht daher an dieselben, so wie überhaupt an alle diejenigen, welche Intestaterbrechte an den Rücklaß des Verlebten zu haben glauben, die Aufforderung, sich binnen sechzig Tagen von heute an bei dem unterfertigten Gerichte zu melden, und zur Erbschaft zu legitimiren, widrigenfalls diese als von ihnen repudirt erachtet werden wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche was immer für Forderungen an den Rücklaß zu machen haben, aufgerufen, dieselben in gleicher Frist hierorts um so sicherer anzubringen, als außerdessen in der Verlassenschafts-Verhandlung ohne weitere Rücksicht auf unangemeldet gebliebene Prätensionen fürgeschritten würde.

Den 7. September 1832.

K. Kreis- und Stadtgericht München.
Allweyer, Director.
Gr. Hundt.

Auf Ansuchen der Erben Kellner Clouth sollen folgende Hamm gegenüber auf dem Typers gelegene Grundstücke am

Samstage den 29. September 1832, Nachmittags 2 Uhr,
bei Herrn Walbröhl zu Hamm

öffentlich parzellenweise an den Meistbietenden verkauft werden.

1. Eine Parzelle Gras an der Schanze mit dem über den alten Rhein gelegenen mit Bäumen besetzten Stücke, haltend 1 Morgen 1 Viertel 29 Ruthen bergisch.
2. Eine Parzelle Ackerland, das oberste Stück genannt, mit dem dazu gehörigen Kappusland haltend 2 Viertel 35¼ Ruthen.
3. Ein Kappusstück auf dem Kappus-Orth groß 8 Ruthen.

Coninx.

Oeffentlicher definitiver Verkauf.

Kraft zweier von dem Königlichen Landgericht zu Düsseldorf am 6. Dezember des vorigen und 27. März laufenden Jahres in Sachen der Eheleute Peter Pulvermacher, Landwirthe zu Pattscheid in der Gemeinde Neukirchen wohnend, als Hauptvormünder der minderjährigen Kinder des verstorbenen Landwirthes Peter Johann Kolk aus dessen Ehe mit der Maria Catharina Peters, jetzige Ehefrau Peter Pulvermacher, namentlich: Wilhelmina und Carolina Kolk, Theilungskläger, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Lob, wider den Hrn. Peter Daniel Haas, Kaufmann, zu Burscheid wohnhaft, als Hauptvormund der minderjährigen Kinder der zu Pattscheid Gemeinde Neukirchen verstorbenen Eheleute und Ackerwirthe Peter Johann Kolk und Anna Gertrud Haas, namentlich: Ferdinand und Elisabeth Kolk, Theilungsverklagte, ohne Anwalt, erlassenen Contumazial-Erkenntnisse, sollen die den Parteien angehörigen, zu Pattscheid, Gemeinde Neukirchen, Bürgermeisterei Opladen gelegenen Immobilien, wegen anerkannter Untheilbarkeit am Mittwoch den 10. künftigen Monats Oktober, Morgens 9 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Lottner zu Pattscheid, zuerst in mehreren Abtheilungen und diesemnach im Ganzen, durch den unterzeichneten mit dieser Versteigerung beauftragten Notar zum Verkauf ausgeboten und definitiv zugeschlagen werden.

Die zum Verkauf bestimmten Immobilien bestehen in zwei Wohngebäuden mit Viehstallung, Scheune, Backofen, Schoppen und 17 Morgen 61¼ Ruthen Gründe. Das Ganze ist durch vereidete Experten auf die Summe von 2791 Thlr. Werth geschätzt. Die ausführliche Beschreibung der Immobilien, die specielle Taxe derselben, so wie die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Opladen den 22. Sept. 1832.

Deycks.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag den zweiten Oktober 1832, Morgens halb eilf Uhr, werden auf dem hiesigen öffentlichen Markte durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher allerhand Hausmobilien, als: Tische, Stühle, Kasten, Komode, Fournois, Porzellain ꝛc. öffentlich dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Düsseldorf den 27. Oktober 1832.

Heinrich Bloos.

In der hiesigen Königl. Posthalterei stehen einige ausrangirte Postpferde zu verkaufen.

Ich mache hiermit einem verehrungswürdigen Handelsstande die ergebenste Anzeige, daß ich dahier am Krahnen mit meinem Schiff nach Mainz und Coblenz bis zum 1. Oktober in Ladung liege.

Friedr. Loehr,
Schiffer aus Mainz.

Echte westphälische Schinken, Servelatwurst, neue Sardellen, Häringe, Laberdan, weiße und grüne Schweizerkäse, Citronen, Vogelsaamen aller Art, Nachtigallenfutter, Ameiseneier, Erbsenmehl ist zu haben bei

Carl Berwitt
auf der Flingerstraße.

---

[331] Ein militärfreier unverheiratheter junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, kann gleich als Stallknecht in Dienste treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Flingerstraße Nr. 778 sind Zimmer zu vermiethen.

---

hier. Der Feuerwerker Fried. G. J. B. Pappmehl aus Breslau, mit Luise Justine Hoehne aus Neu-Hardenberg. Den 19. der Pliestergesell Andreas Kremer mit Elis. Jos. Franc. Ernst, beide von hier. Der Kaufmann David Levin Heilbuth aus Altona, mit Johanne Salomon von hier. Der Hausknecht Joh. Wilh. Fleischheuer aus Hilden, mit Marie Anne Winzen aus Calcum. Den 21. der Kaufmann Carl Friedrich Hartmann von hier, mit Bertha Wilhelmine Elmire Laure Hempel aus Heilsberg. Total 8.

Sterbfälle.

Den 13. Sept., Peter Reusch, alt 5½ J. (Fieber) Neustadt. Den 14. Caspar Melchior Knop, alt 1 J. 4 M. (unbestimmt) Neustadt. Wilhelm Broich, alt 7 M. (unbestimmt) Flingern. Den 15. der Füsilier Joh. Borgartz, alt 20 J. (Lungenlähmung) Ddorf. Den 16. Ludwig Ferdinand Fried. Pesch, alt 4 M. (Brustschwäche) Ddorf. Den 18. Cath. Elisabeth Heinen, Wittwe des Kanzlei-Prokurators Heinr. Corsten, alt 77 J. (Altersschwäche) Ddorf. Der Schreiner Carl Adam Pohl, Ehegatte, alt 19 J. (Zehrung) Ddorf. Wilh. Christoph Dommel, alt 2 J. 10 M. (Zehrung) Ddorf. Den 19. Johann Haas, alt 3½ M. (Krämpfe) Ddorf. Den 20. Margarethe Henriette Antonie Winter, alt 3 M. (Krämpfe) Ddorf. Der Gutsbesitzer Wilhelm Rothkopf, Wittwer, alt 77 J. (Nervenfieber) Hamm. Den 21. der Taglöhner Wilhelm Rosen, Ehegatte, alt 54 J. (Lungenentzündung) Oberbilk.

Total 12.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.